olaer Tagblatt

[illegible] für Pola in eigener Verlagsanstalt [illegible] & Co. [illegible] die Redaktion und Druck [illegible] Hans Leuer

Herausgeber: Redakteur Hugo Dudek.
Fernsprecher Nr. 58.

Pola, Mittwoch, [illegible] Juni 1916.
14. Jahrgang. — Nr. 4273.

Die Redaktion befindet sich [illegible] und die Verwaltung befindet sich Franziskanerplatz Nr. 8, I. Stock.

Bezugsgebühr: Ganzjahrig K 48·—, monatlich K 4·—.
Anzeigenpreise: Eine 3 mm hohe und 4 cm lange Petitzeile 30 h, ein Wort 10 h, in Fettdruck 15 h. Reklamenachrichten, Todesanzeigen und Anzeigen im Textteile, 60 h für eine 6spaltige Petitzeile.

Einzelpreis 16 Heller.

Generalstabsberichte.

[illegible] 25. Juni. (KB.) Amtlich wird [illegible] zwischen Asiago und de[illegible] Schauplatz heftiger Kämpfe. Der Feind [illegible] die am 15. d. verlorenen Hohenstellungen [illegible] ern. Auf dem Monte di Val bela[illegible] und dem Monte Pertica wurde den ganzen Tages erbittert gerungen. Die Italiener wurden an mehreren Stellen durch Gegenstoß zu[illegible]. Vorliegende Meldungen schilde[illegible] das über[illegible]erhabene Verhalten der an den Kämpfen be[illegible] Infanterie und Artillerie und erwähnen besonders Infanterieregimenter Nr. 9 (Galizianer), Nr. [illegible] Nr. 114 (Ober- und Niederösterreicher), Nr. 1[illegible] und das bosnisch-herzegowinische Re[illegible]. Montellogebiet und südlich davon [illegible] der Patrouillen an die Piave vor. Im Raume von [illegible] hatten die den Ueberwechsel unserer Positionen Deckungstruppen in den letzten Tagen starke [illegible] zuwehren. Unsere Bewegungen vollzogen sich [illegible]mäßig und ohne Verluste an Gerät durchgeführt. [illegible] Seit dem 15. Juni büßte der Italiener über [illegible] Mann an Gefangenen ein, darunter etwa 1100 [illegible]. Die Gesamtverluste des Feindes sind bei strenge[illegible]nung mit 150.000 Mann zu berechnen. Der Generalstabes.

[illegible]in, 25. Februar. (KB. — Wolffbureau.) Aus [illegible]en Hauptquartier wird amtlich gemeldet: West[illegible]: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht [illegible] aber mäßige Artilleriefeuer wurde am Abend [illegible]en Abschnitten lebhafter. Die Erkundungstätigkeit [illegible] rege. Südlich der Scarpe und an dem [illegible] wir Gefangene. Heeresgruppe Kronprinz: Nach starker Feuervorbereitung griff der [illegible] mehreren Kompagnien auf dem Nordufer der [illegible]. Im Gegenstoß wurde der Angriff abgeschlagen. [illegible]gruppe Herzog Albrecht. Die Zahl der [illegible] brandenburgischer und thüringischer Landwehr [illegible] Badonvillers eingebrachten Gefangenen [illegible] Franzosen hat sich auf mehr als [illegible] erhöht. [illegible]. Billig errang seinen 20. Luftsieg. Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

[illegible]ria, 24. Juni. (KB. — AFPK.) Der General[illegible] berichtet: Mazedonische Front: An mehreren Stellen Front war die Kampftätigkeit zeitweilig lebhafter. Bei [illegible] machte unsere Artillerie auf feindliche Bereitstellungen mehrere erfolgreiche Feuerüberfälle. Südlich von [illegible] entwickelte sich das gegenseitige Feuer. Oestlich vom [illegible] nahmen unsere Angriffstruppen feindliche [illegible] und brachten englische Gefangene zurück. Vor [illegible] Patrouillenzusammenstöße.

[illegible]nstantinopel, 23. Juni. (KB. — AFPK.) [illegible] Hauptquartier teilt mit: Palästinafront: Von der [illegible] bis zum Jordan stellenweise lebhafte Artilleriekämpfe. [illegible]dliche Lager und Bewegungen im Jordandecken, so[illegible] wurden von unserer Artillerie mit beobachteter [illegible] Wirkung beschossen. Die rege Fliegertätigkeit hält an.

[illegible]ichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 21. Juni. Gestern war der [illegible]liche Druck auf dem Montello andauernd stark, aber wurde von unseren Truppen überall aufgehalten, die [illegible]angriffe unternahmen und Gelände zurückgewannen. [illegible]dliche Versuche, gegen Westen und Süden vorzu[illegible], haben den Kampf besonders östlich der Linie [illegible] Gheller—Bavaria und in der Umgebung des Bahnhofs Nervesa lebhaft gestaltet. Die Brigade von [illegible] (29. und 30. Regiment), die mit bewundernswertem [illegible] vorging, machte etwa 400 Gefangene und erbeutete [illegible] Maschinengewehre. Im übrigen nahm sie den Feind [illegible] zwei von unseren noch intakt gebliebenen Batterien [illegible]eren Kalibers wieder fort. Die Geschütze wurden sofort gegen den Feind in Aktion gesetzt. An der Piave [illegible]trierte sich der Kampf auf einige Abschnitte. Westlich von Candelu wurde ein feindlicher Angriff glatt abgeschlagen. Mehr südlich, bei Fagare und Jenson, ging [illegible] Gegenoffensive, die während der Nacht vom 19. [illegible] den 20. d. begonnen hatte, unaufhaltsam fort und [illegible]chte uns auch die Stellungen vom vorhergehenden [illegible] wieder zurück. Der Feind erlitt Verluste, die im [illegible]hältnisse zu seinem heftigen Widerstand stehen. Einige [illegible]dert Gefangene sind in unseren Händen geblieben. Im [illegible]schnitt westlich von San Dona versuchte der Feind eine [illegible] Aktion bei Losson. Das erstemal angehalten durch [illegible] Feuer, erneuerte er seine Angriffe viermal, bis er [illegible] die außerordentlich schweren Verluste, die er erlitten [illegible], erschöpft, vor der unglaublichen Tapferkeit der Sar[illegible], der Brigade von Sassari (151. und 152. Regiment), [illegible] der Brigade von Sassari (151. und 152. Regiment), [illegible] 2. Bataillons des 209. Infanterieregimentes (Brigade [illegible] Bisagno) und des 9. Bataillons der Bersaglierirabrigade [illegible] haltmachen mußte. Nördlich von Cortelazzo machten [illegible] italienische Bersagliersoldaten, an Kühnheit wetteifernd, [illegible] Einbruch in die feindlichen Linien, machten dort [illegible] Gefangene und halten sie gegenwärtig fest in ihrem [illegible]. Im Cosa Zurcherina-Abschnitt haben wir unseren Beutekauf erweitert. Die Zahl der seit dem Anfang der Schlacht bis jetzt gezählten Gefangenen überschreitet 12.000. Trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse entwickelten unsere Flieger gestern ihre gewohnte Tätigkeit. Zum erstenmal hatten unsere und die alliierten Flieger amerikanische Piloten an ihrer Seite, die an Tapferkeit wetteiferten und, kaum an unserer Front angekommen, an der Schlacht teilnehmen wollten.

Amerikanischer Bericht vom 23. Juni. Wir verbesserten wiederum trotz Widerstandes des Feindes unsere Stellungen nordwestlich von Chateau-Thierry. In dieser Gegend ist die beiderseitige Artillerie fortgesetzt tätig. In den Vogesen lebhafte Patrouillentätigkeit. Ein feindlicher Vorstoßversuch wurde zurückgewiesen.

Englischer Bericht vom 24. Juni, morgens. Wir führten heute nachts südlich von Meteren eine kleinere Unternehmung aus, wobei zahlreiche Deutsche getötet und 50 Gefangene, sowie einige Maschinengewehre von unseren Truppen eingebracht wurden. Ferner fügten wir dem Feinde im Laufe der Nacht bei Ueberfällen und Patrouillengefechten an anderen Stellen der Front Verluste zu und machten einige Gefangene.

Französischer Bericht vom 24. Juni, nachmittags. Die Franzosen wiesen deutsche Vorstoßversuche in der Gegend von Ambrenil zurück. Zwischen der Marne und Reims griffen die Deutschen von neuem um 11 Uhr abends die französischen Stellungen an den Vilgnybergen an. Nach heftigem Kampfe wurden die Deutschen mit ernsten Verlusten vollständig zurückgeschlagen. Die Alliierten behielten Gefangene in ihrer Hand. Der Artilleriekampf war in der Woevre und in den Vogesen ziemlich lebhaft. Von der [illegible] Front ist nichts zu melden.

[illegible] Berichten.

Zur Kabinettskrise.

[illegible], 24. Juni. (KB.) Die Abendblätter melden: Der Kaiser empfing heute die Empfänge der Parlamentarier und empfing vormittags den Präsidenten des Herrenhauses Fürsten Windischgrätz, sowie die Führer der drei Gruppen des Herrenhauses: Freiherrn v. Plener, Freiherrn v. Czedik und Prinzen Lobkowitz. Heute vormittags erschien Ackerbauminister Graf Stürgkh-Taroucca im Abgeordnetenhause, um im Auftrage des Kaisers die Möglichkeit der parlamentarischen Lösung der Krise zu untersuchen. Der Minister erklärte ausdrücklich, er trete nicht als Homo regius in die Verhandlungen mit den Parteien ein, sondern beabsichtige nur, die Frage zu untersuchen, ob nicht die Erledigung der Staatsnotwendigkeiten in einer kurzen Sommertagung in die Wege geleitet werden könnte.

„Am Vorabend großer Ereignisse."

London, 25. Juni. (KB.) Bei der dritten Lesung der Consolidated-Fonds-Bill erklärte Premierminister Lloyd George in Beantwortung von Fragen folgendes über die militärische Lage: Die Anzahl erstklassiger amerikanischer Truppen, die nach Europa überführt wurden, genügt, um die Alliierten zu ermutigen und unsere Feinde zu enttäuschen. Ohne den Anschein des Bluffs zu erwecken, kann ich doch sagen, daß die Generale der Alliierten voll Vertrauen dem Ausgange entgegensehen. Wir stehen am Vorabend großer Ereignisse. Vielleicht wird in den nächsten Stunden, ganz sicher aber in einigen Tagen eine große Schlacht geliefert werden, von welcher der Ausgang des Krieges abhängen kann. Aber die Alliierten waren niemals besser vorbereitet, den Stoß zu erwarten, als jetzt. Die Lage in Rußland ist völlig chaotisch. Nicht in zwei Dörfern findet man dieselbe Regierung. Es ist nicht nur nützlich, sondern auch recht und billig, wenn wir Rußland helfen. Deutschland hat die mit Rußland abgeschlossenen Verträge nicht 24 Stunden beachtet. In Rußland beginnt man immer mehr zu begreifen, was der deutsche Militarismus ist. Der Haß gegen die Deutschen nimmt insbesondere in den besetzten Gebieten zu. Die Vorgänge in Italien sind vielversprechend. Wir alle stehen unter dem Eindruck großer Ereignisse im Westen. Die Gefahr ist noch nicht vorüber, aber die Schwierigkeiten der Mittelmächte sind unendlich größer, als bei uns.

Die Frage der deutschen Kolonien.

Johannesburg, 24. Juni. (KB. — Reuter.) Die Zunftkonferenz der vereinigten Industrie- und Handelskammern von Südafrika nahm einstimmig eine Entschließung an, worin die feste Ueberzeugung zum Ausdrucke gebracht wird, daß die Rückgabe der deutschen Kolonien in Ostafrika und Westafrika an Deutschland für den Frieden und die industrielle Blüte der südafrikanischen Union und des britischen Reiches verhängnisvoll sein würde.

Eine jüdische Legion für Palästina.

Haag, 25. Juni. (KB.) Das Jüdische Korrespondenzbureau erfährt aus Petersburg, infolge der Erklärung Lord Balfours sei unter den russischen Juden eine Bewegung entstanden, die darauf abzielt, eine jüdische Legion zu bilden, die sich bei der ersten Gelegenheit den Truppen in Palästina anschließen soll.

Deutschland.

Berlin, 24. Juni. (KB.) Im Hauptausschusse des Reichstages erklärte Staatssekretär des Aeußern Dr. von Kühlmann bei Beratung des rumänischen Friedensvertrages, daß die Erledigung der Fragen zwischen Bulgarien und Deutschland, bzw. Oesterreich-Ungarn, keine großen, unüberbrückbaren Schwierigkeiten biete. Anders liege es zwischen Bulgarien und der Türkei, welch letztere an der Eroberung der Dobrudscha mit erheblichen Truppenmengen beteiligt war. Deutschland und Oesterreich-Ungarn waren nach Kräften bemüht, zwischen den beiden einen Ausgleich zu schaffen, der den beiderseitigen Interessen entspricht. Je eher der endgültige Uebergang der Norddobrudscha an Bulgarien vor sich gehen kann, desto besser ist es für das Interesse des gesamten Bündnisses. Der Vorschlag des Kondominiums ging von der Türkei und Bulgarien aus. Die Einrichtung des Kondominiums wird einer gründlichen Beratung zwischen den Verbündeten bedürfen. Es wäre sehr erfreulich, wenn eine Einigung zwischen Bulgarien und der Türkei auf dieser Grundlage sich ergeben würde. Oesterreich-Ungarn unterstütze in Brest-Litowsk die deutsche Politik in uneigennützigster und loyalster Weise, weshalb wir unseren Bundesgenossen bei den Grenzfragen in den Karpathen gleichfalls loyal unterstützten. Die ganz genaue Größe der abgetretenen Grenzstreifen wird sich erst ergeben lassen, wenn die genaue Feststellung erfolgt. Die Sicherung von realen Naturalleistungen entspricht den deutschen Interessen besser als Kriegsentschädigung in Geld. Doch muß Rumänien tatsächlich auch recht erhebliche Leistungen in Geld an Deutschland gewähren. Redner wies schließlich den Anwurf zurück, Deutschland brauche auf die rumänischen Finanzen keine Rücksicht nehmen.

Berlin, 25. Juni. (KB.) General der Infanterie Fritz v. Below, Oberbefehlshaber einer Armee, ist à la Suite des Garde-Grenadierregimentes Nr. 3 gestellt worden.

England.

London, 24. Juni. (KB.) Ronald Mac Neill verlangte im Unterhause vom Auswärtigen Amte Auskunft über die Bedingungen, unter denen die holländische Regierung zustimmte, den deutschen Durchgangsverkehr über die Limburger Eisenbahn zu gestatten. Lord Robert Cecil antwortete: Obwohl die britische Regierung die holländische Regierung wiederholt um genaue Informationen über das Abkommen mit Deutschland ersuchte, bedauere ich, sagen zu müssen, daß diesem Ersuchen nicht stattgegeben wurde. Es wurde uns nur mitgeteilt, daß der Verkehr auf Zivilgüter beschränkt bleibt. Im Augenblicke hat es keinen Zweck, mehr mitzuteilen.

Irland.

London, 24. Juni. (KB.) Der Dubliner Berichterstatter der „Morningpost" meldet unter dem 15. d., daß die Fälle von Unbotmäßigkeit und Auflehnung gegen die englischen Behörden in Irland neuerdings zugenommen haben. Der Dubliner Korrespondent des „Daily Chronicle" behauptet, daß die in Irland herrschende Anarchie vielfach die Folge der beispiellosen Einschüchterung durch die Sinnfeiner sei. Dem müßten unter anderem der Beschluß der nationalen Führer, dem Parlamente fernzubleiben, die vielen Fälle von Boykott gegen Leute, die sich dem Widerspruch gegen die Wehrmacht nicht angeschlossen haben, sowie die hohen Beiträge für den Verteidigungsfonds zugeschrieben werden.

Dublin, 25. Juni. (KB.) Wie gemeldet wird, hat die Polizei 40.000 Gewehre, die in Getreidefässern als Getreide nach Irland eingeschmuggelt werden sollten, beschlagnahmt.

Holland.

Haag, 24. Juni. (KB.) Dem Korrespondenzbureau zufolge hat der Minister des Aeußern amtlich mitgeteilt, daß die Minen, die zwischen dem 30. März und dem 2. Mai d. J. in den niederländischen Hoheitsgewässern aufgefischt wurden, wobei das Torpedoboot „G8" und das Minensuchfahrzeug „Frau Maerebout" verloren gingen und mehrere Personen ums Leben kamen, britische Minen waren. Der niederländische Gesandte in London hat im Auftrage der niederländischen Regierung die britische Regierung auf diese sehr ernstliche Verletzung des niederländischen Hoheitsgebietes aufmerksam gemacht.

Amsterdam, 24. Juni. (KB.) „Telegraaf" meldet aus Vlissingen: Die beiden Flugzeugbomben, die auf niederländisches Gebiet bei Arensburg abgeworfen wurden, waren englischer Herkunft.

Haag, 25. Juni. (KB.) Das Korrespondenzbureau meldet: Aus dem heute veröffentlichten Urteilsspruch des Haager Gerichtes, wonach J. H. Limburg wegen Landesverrat zu drei Jahren Gefängnis verurteilt wird, geht hervor, daß der Verurteilte Dokumente aus dem Archive des Stabes der ersten Division der Feldarmee, die sich auf die Aufstellung der Armee bezogen, dem Militärattachee der französischen Gesandtschaft geliefert hat.

Rußland.

Moskau, 22. Juni. (KB.) Nach Meldungen der hiesigen Presse ist der Dampfer „Feldmarschall Suwarow"

von den tschechoslowakischen Truppen zurückgeschlagen und Abtrachan versucht worden. Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen Agentur ist Saratow von den Tschechoslowaken und Weißen Garden besetzt worden. Die tschechischen Truppen und die Kosaken rücken auf Kuzneck und Pensa vor. Zwischen Tahil und den Nowojanski-Werken hat ein mehrstündiger Kampf stattgefunden. Trotzki gibt die Stärke der Tschechoslowaken auf 40.000 Mann an, die von den Franzosen erhalten würden. Die Kasanscke Zeitung „Rabotnaja Wolsa" berichtet, bei der Einnahme Samaras wurden die Tschechoslowaken durch die dortigen roten Truppen und besonders durch die Bevölkerung unterstützt.

Moskau, 22. Juni. (KB.) Die Entente-Vertreter antworteten auf die Note Tschitscherins, daß sie ihre Schiffe aus den russischen Häfen nicht entfernen könnten, da sie zum Schutze der Ententetruppen und des Materiales, die vor dem Brest-Litowsker Vertrag gelandet wurden, verbleiben müßten.

Helsingfors, 24. Juni. Eine Arbeiterversammlung in Petersburg hat den Generalstreik gegen das jetzige Regierungssystem endgiltig beschlossen. Die Sowjetregierung wird in den nächsten Tagen infolge der zunehmenden Gärung in Rußland über eine Anzahl größerer Städte den verschärften Belagerungszustand verhängen.

Helsingfors, 24. Juni. Nachrichten aus Petersburg bestätigen, daß die tschechoslowakischen Legionen in der Stärke von 40.000 Mann in Wladiwostok eingetroffen sind. Die Tschechoslowaken haben der Sowjetbehörden ihrer Aemter enthoben. In verschiedenen Stadtteilen entbrannte ein schwerer Kampf, der jedoch nur von kurzer Dauer war. In Wladiwostok weht die tschechoslowakische Fahne. Der Chef der japanischen Mission, Admiral Kato, hat die diplomatischen Vertreter der Entente zu einer besonderen Konferenz geladen, die an Bord eines Schiffes stattfand. Admiral Kato gab den Vertretern ausführliche vertrauliche Aufschlüsse über die vom Kronrat in Tokio beschlossenen Maßnahmen. In der Stadt herrscht tatsächliche Beunruhigung, da entscheidende Zustände erwartet werden. — In Moskau sind Nachrichten eingetroffen, wonach tschechoslowakische Abteilungen auch in Südrußland Erfolge über die Bolschewikiarmee errungen. Mehrere tschechoslowakische Bataillone sind in Zaporoje eingerückt und haben die Stadt besetzt.

Stockholm, 24. Juni. Hier gilt nun den Zusammenbruch des Bolschewikismus für unvermeidlich.

Stockholm, 24. Juni. „Svenska Dagbladet" berichtet aus Helsingfors: Die Rätegegierung in Petersburg hat einen Alarmruf erlassen, worin sie alle Sozialrevolutionäre und Menschewiki beschuldigt, daß sie mit den Imperialisten und den tschechoslowakischen Truppen, die Samara und Omsk erobert haben, zusammenarbeiten. Sie fordert alle auf, Widerstand zu leisten.

London, 24. Juni. (KB.) Die „Morningpost" erklärt zu den Berichten über das Zustandekommen einer Einigung zwischen den Alliierten und den Vereinigten Staaten bezüglich der Rußland zu gewährenden Hilfe, es handle sich nicht darum, auf Rußland einen verstärkten Angriff zu unternehmen oder die republikanische oder monarchistische Partei in Rußland zu unterstützen, sondern die Alliierten wünschen nur, Rußland zu helfen, ohne sich in seine inneren Angelegenheiten einzumischen.

Polen.

Warschau, 25. Juni. (KB.) Im polnischen Staatsrat wurden zur Beratung vorgelegt: Ein Gesetz, betreffend den polnischen Landtag und die Wahlordnungen hiezu, ein Wehrgesetz, ein Gesetz, betreffend die Organisation der inneren Verwaltung, sowie der Finanzbehörden, und ein Gesetz, betreffend die Lenkung von Bauarbeiten.

Inland.

Im Felde, 25. Juni. (KB.) Feldmarschall Erzherzog Friedrich ist heute bei der Gruppe Major Erzherzog Max eingetroffen, um dem erzherzoglichen Befehlshaber im Auftrage Seiner Majestät das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsdekoration und den Schwertern zu überreichen. Feldmarschall Erzherzog Friedrich beglückwünschte auch in seinem Namen seinen Neffen zur Eroberung des Dosso alto und zur siegreichen Abwehr der zahlreichen italienischen Gegenangriffe.

Wien, 25. Juni. (KB.) Der mit der Funktion des ersten Sektionschefs im Ministerium des Aeußern betraute Botschafter Ladislaus Baron Müller von Szent Georgy wurde auf sein Ersuchen von dieser Funktion enthoben und ihm hiebei das Großkreuz des Leopold-Ordens verliehen. Zum ersten Sektionschef wurde der bisherige zweite Sektionschef dieses Ministeriums Doktor Ludwig Freiherr v. Flotow ernannt. Der Gesandte im Haag Ludwig Graf Szechenyi wurde provisorisch mit der Funktion des zweiten Sektionschefs betraut.

Krieglach, 25. Juni. (KB.) Die große Schwäche Roseggers hält an.

Krieglach, 25. Juni. (KB.) Roseggers Befinden ist unverändert.

Das Geld, das man durch Zeichnung von

Kriegsanleihe

sicher anlegt, zahlt der Staat mit

hohen Zinsen und Kapitalsgewinn zurück!

Vorn Tage.

Konzert im Unteroffiziersheim. Im Unteroffiziersheim der k. u. k. Kriegsmarine findet heute, Mittwoch, ein Konzert der k. u. k. Marinemusik statt. Anfang um 6 Uhr nachmittags.

K. u. k. Yachtgeschwader. Am 26. Juni d. J. um 5 Uhr nachmittags findet in den Klubräumen, Franz-Ferdinand-Straße 11, 1. Stock, die 24. ordentliche Generalversammlung statt.

„Der ewige Frieden", der im Politeama Ciscutti zur Aufführung gelangt, wird, ist ein großartiges Werk moderner Kinematographie und entnommen den berühmten Atelierwerken „Nordisk" in Kopenhagen. In diesem Drama tritt die berühmte Künstlerin Fanny Petersen auf, die an und für sich eine Attraktion darstellt und die unseren Kinobesuchern noch wenig bekannt ist. Ein Vorzug dieses filmschauspielerischen ist die glänzende Aufmachung des ganzen Werkes und nicht zuletzt die Mitwirkung der hervorragenden Protagonisten des Dramas Karl Wolth. „Der ewige Frieden" hat überall einen ganz außerordentlichen Erfolg erlebt und man geht nicht irre, wenn man auch für Pola etwas Aehnliches annimmt.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 176

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Grimme.
Aerztliche Inspektion: Ins. S. M. S. „Belona" Marinehabarzt d. R. Dr. Schiller; in der Marinekaserne Linienschiffsarzt Dr. Forjan.

Klassenlotterie!

Die Besitzer von Klassenlosen werden aufgefordert, längstens bis 8. Juli l. J. die Lose der 2. Klasse (gegen Vorweisung der Lose 1. Klasse) bei der Geschäftsstelle, wo sie gekauft wurden; Custozaplatz 1 oder Franz-Ferdinand-Straße 3 behoben zu wollen.

Kleiner Anzeiger.

Ein jedes weitere Wort 10 h, ein fettgedrucktes Wort 15 h. Mindestgebühr für Anzeigen in der Monatsausgabe 1 K, doppelte Gebühr.

Herrschaftswohnung
bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Wasserleitung und Keller, mit Wasser und Gas, zu vermieten Via Campomarzio 11. 1366

Schön möbl. Zimmer
(neue Möbel) zu vermieten Via Campomarzio 1, 2. St. 1361

Zwei möblierte Zimmer
zu vermieten Via Ercole 13 a, Parterre. 1373

Möbliertes Zimmer
zu vermieten, Via Marianna 5, 2. St. rechts. 1383

Möbliertes Kabinett
Via Kandler 26 zu vermieten. Anzufragen beim Portier. 1357

Zu mieten gesucht
wird eine Villa oder 2—1 gut, elegant und bequem möbliertes Zimmer; elektrischer oder Gasbeleuchtung und Wasserleitung, womöglich Garten. Lage gleichgiltig. Anträge unter „A. A. 111" an die Administration. 1364

Zu mieten gesucht
schön möbliertes Zimmer, womöglich in der Nähe des Marinegerichtes. Zuschriften an Dr. Engel, Marinegericht. 1360

Gut möbl. Zimmer
sofort zu mieten gesucht. Anträge an die Admiralitätsdirektion. 1362

Villa
mit großer Wohnung und Garten, Aussicht aufs Meer, zu vermieten. Auskunft in der Agentur Bertol, Custozaplatz 27. 1366

Kleines Segelboot
für Sportzwecke geeignet, zu verkaufen. Auskunft beim Hafenamt. 1372

Verschiedenes

Ueberzieher
(Friedensware), für größere Person, preiswert zu verkaufen. Auskunft Sophie-Hinkenberg-Allee 23. 1376

Mantel
für höheren Unteroffizier, aus feinstem Tuch, ist zu verkaufen. Zu besichtigen Via Abbazia 34, 2. St., von 10 bis 11 Uhr vorm. und 3 bis 4 Uhr nachm. 1380

Kakadu samt Käfig
zu verkaufen. Auszufragen in der Fischerhütte. 1374

Leere Fläschchen
(Bouteillen) zu kaufen gesucht. Anträge an die Unterofficersmesse des Kriegshafenkommandos, Infanteriekaserne. 00

Frau oder Fräulein
für deutsche Korrespondenz gesucht. Es sind zwei bis drei Briefe wöchentlich zu schreiben; für jeden Brief gute Entlohnung. Rückantworten ohne Störung in die eigene Wohnung. Adresse unter „P. K." an die Admiralitätsdirektion. 1378

Geldsack Armband
ist auf dem Wege Kriegshafenkommando—Karl „Austria" in Verlust gegangen. Abzugeben gegen Belohnung (er ist Lebensmittel) beim Kriegshafen-Commando, Tel.-Komp., Nr. 174. 1365

Kleiner junger Hund
weißmit schwarzen Flecken, hat von einer über den Auge, ist zugelaufen. Abzugeben beim Eigentümer Simon-Vodanovic, Via Giovia. 386

Kunstschwim
[illegible] Wasserspringen. Mit 24 [illegible] Preis [illegible] 1.50 [illegible] der Schriftenhandlung (Stadion)

Graetz, Die Elektrizität und ihre Anwendungen. [illegible] fassendes Lehrbuch [illegible] Seiten und 700 Abbildungen. Dieses von der [illegible] mein als das [illegible] anerkannt[illegible] Buch ist in der letzten [illegible] 87.000 Exemplaren [illegible] kostet elegant [illegible] 20 K, 30 h, bei E. Schmidt [illegible] lung, Pola, Foro [illegible]

Alfred Martinz.
Die Wacht am Qu[illegible]
Erhältlich in den Mu[illegible] und Buchhandlungen.

Kino NOVA
Heute Mittwoch
Zwangse[illegible]
Herrliche Komödie [illegible] Ley und Lene Vor[illegible]
Hauptrolle.

Kino des Roten Kre[illegible]
Via Sergia 34.
Programm für heute:
Die Harvardprü[illegible]
Detektivfilm in 4 Akten.
Fortlaufende Vorstellungen 3, 4.25, 5.50 und 7 Uhr.
Preise: I. Platz 1 K 20 h, II. Platz [illegible]
Programmänderung vorbehalten.

Rotkreuzkonzert
im Roten Kreuz.
Heute von 7,7—9 Uhr p. m. bei günstiger Witterung
Konzert
der k. u. k. Marinemusik.

Im Frachtenmagazin der Station Pola werden zirka 5000 Kilogramm
SAUERKRAUT
samt den Fässern billigst veräußert. Bahnämtliche Versteigerung am 27. Juni nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr. 114

Die wilde Hummel.

Roman von Erich Friesen.

60 (Nachdruck verboten.)

Sie stockt. Das Wort will nicht über ihre Lippen.

„Fahr fort!" sagt er mit unnatürlicher Ruhe, indem er das Boot nach dem Ufer zu lenkt.

„Du heiratetest sie um — ihres Geldes willen!" ruft sie mit schneidender Ironie.

Ihm ist, als greife eine kalte Hand nach seinem Herzen.

„Wer — wer hat dir das gesagt —" stammelt er fassungslos.

Sie lacht — ein herzzerreißendes Lachen.

„Ah, du gestehst es also ein!"

Sie streicht sich mit dem Taschentuch über das erhitzte Gesicht und fährt in immer steigender Erregung fort:

„Als du mich und die gute Tante Littinghausen damals nach Birkenfelde hattest — da dachtest du nur an mein Geld! Als ihr alle so freundlich zu mir war — da dachtet ihr nur an mein Geld!! Als du mich in deine Arme nahmst und mich fragtest, ob ich deine Gattin werden wollte — da dachtest du nur an mein Geld!! Und ich albernes Ding, ich glaubte dir! Wie mögt ihr alle über mich gelacht haben! Der alte General, Eva, der Herr Hofrat! Und vor allem du! Du! Du!"

Mit keinem Wort hat er ihren wilden Leidenschaftsausbruch unterbrochen. Jetzt zum erstenmal wehrt er ab.

„Du irrst, Liane. Wir alle lieben und achten dich hoch —"

„Ja. Weil ich reich bin. Sieh mir ins Auge und sage mir, daß du mich auch geheiratet hättest, wenn ich arm gewesen wäre, wie diese Liselotte, die du um meinetwillen aufgabst —"

Er schnellt in die Höhe.

„Großer Gott, woher weißt du —"

„Du gibst also auch das zu!" lacht sie bitter auf. „Woher ich's weiß, ist gleichgiltig. Ich weiß, deine Liebe gilt meinem Geld! Euer aller Liebe gilt meinem Geld! Behaltet das Geld! Ich mag es nicht. Es hat mir nichts wie Unglück gebracht. Aber laßt mich frei! Fort will ich von euch! Fort!!"

In steigender Besorgnis hört er ihren erregten Worten zu. Großer Gott, worauf sinnt sie? Was will sie tun?

„Liane! Höre doch! Laß dir erklären —!"

„Wozu?"

„Habe Mitleid mit mir!"

„Mitleid?" Wieder lacht sie wild auf. „Hattest du denn Mitleid mit mir und meiner Weltunerfahrenheit? Ich dummes Ding glaubte, wenn ein Mann ein Mädchen zu seiner Frau machen will, so tut er es, weil er dies Mädchen liebt. Und ich bildete mir ein, auch du — — ach bah! Ich bin inzwischen klug geworden. Und hellsehend. Ich weiß jetzt, aus welchem Grunde ihr hier in Berlin heiratet: ihr wollt Geld in die Finger bekommen; das dumme Mädel ist nur ein unvermeidliches Anhängsel. Und ich habe dich so lieb gehabt! Ich habe dir vertraut, wie meinem Gott da oben! Mein Leben, hätte ich für dich hingegeben! . . . Und du — du hast mich getäuscht, hast mich betrogen —"

„Liane!!" schreit er gequält auf.

„Leugne es, wenn du kannst!" stößt sie mit blitzenden Augen hervor, indem sie dicht vor ihn hintritt, so daß das kleine Boot bedenklich ins Schwanken gerät. „Oh, warum hat man mich aus Büffel-Goldfeld weggehalt! Warum hat man mich nicht dort gelassen, wo ich glücklich-und-zufrieden war! Karl und die anderen Jungen hatten mich wirklich lieb, auch ohne Geld. Die täuschten und betrogen mich nicht!"

Das Blut der Beschämung steigt Norbert zu Kopf. Er weiß, ein Wort könnte sie beruhigen — — Aber er ist zu stolz und auch zu ehrlich, um eine direkte Lüge auszusprechen.

„Liane —" beginnt er nochmals eindringlich. „Du willst nichts beschönigen, obgleich du das Ganze viel zu schroff ansiehst. Ich gebe zu, daß ich zuerst an eine Heirat mit dir dachte, weil du reich bist. Du wirst diesen Beweggrund nicht verstehen, weil du unsere Gewohnheiten nicht kennst. In unseren Kreisen ist es nichts Außergewöhnliches. Sieh —"

Und in beweglichen Worten schildert er ihr, wie seine Familie vor dem Ruin stand, und wie nur eine reiche Heirat sie retten konnte.

„Und da wurde ich das Opfer!" lacht sie bitter auf. Ruhig begegnet er ihrem flammenden Blick. Jetzt, da es zur offenen Aussprache zwischen ihnen gekommen ist, fühlt er sich freier.

„Damals liebte ich dich noch nicht — ich hatte dich nur gern und bewunderte deinen Mut und dein gutes Herz," fährt er, ohne scheinbar ihren Einwand zu beachten, fort. „Jetzt aber, Liane — jetzt liebe ich dich. Liebe ich dich mit der ganzen Kraft meines Herzens, so daß ich mir mein Leben ohne dich gar nicht mehr denken kann!"

Bei dem warmen Ton seiner Stimme huscht ein weicher Ausdruck über ihre zornig gespannten Züge. Sind das nicht die langersehnten Liebesworte, die sie seit Monaten ersehnte? . . .

(Fortsetzung folgt.)